

## MELDUNG

## „BAND“ ermöglicht Auslandsaufenthalt

**Bonn.** Mit dem deutsch-niederländischen Austauschprogramm „BAND“ ermöglicht die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung jungen Menschen, einige Wochen ihrer Ausbildung in den Niederlanden zu absolvieren.

Damit möchten die GIZ und das Ministerium Auszubildende und ihre Unternehmen dafür gewinnen, frühzeitig an einer Qualifizierung im Ausland teilzunehmen. Durch ihre Teilnahme am Programm positionieren sich Betriebe als attraktive Arbeitgeber im Wettbewerb um die besten Schulabgänger. Auch die Auszubildenden profitieren fachlich und persönlich vom drei- bis zwölfwöchigen Aufenthalt und beweisen ihr Engagement. Im „Europass Mobilität“ weisen sie den Ausbildungsabschnitt in den Niederlanden nach und sichern sich Pluspunkte bei künftigen Bewerbungen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Noch bis zum 1. Dezember können interessierte Unternehmen, Betriebe, Industrie- und Handwerkskammern sowie außer- und überbetriebliche Bildungseinrichtungen einen Antrag auf Förderung stellen. Zuschüsse gibt es für Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung sowie die sprachliche Vorbereitung.

Weitere Informationen und die Antragsformulare gibt es bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Telefon 02 28/44 60-16 48 und im Internet unter [www.giz.de/bilaterale-programme](http://www.giz.de/bilaterale-programme)

## Erfahrungen tauschen – Neues erleben

Wallauer Unternehmen Krämer + Grebe organisierte Symposium mit hochkarätigen Referenten

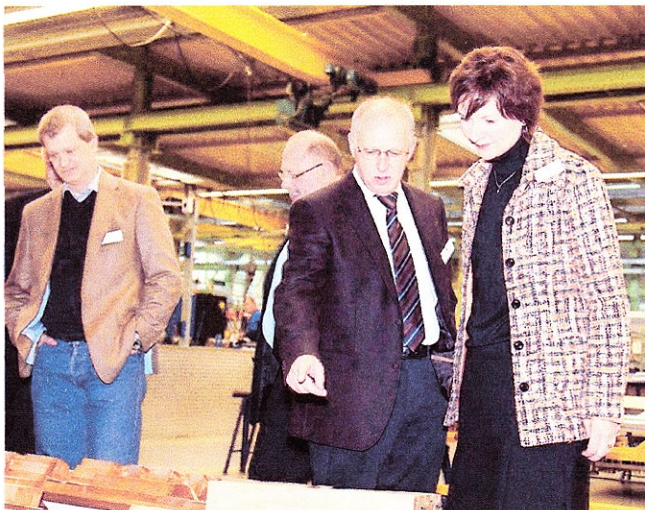
„90 Jahre Erfahrung. 70 Jahre Spitzenleistung“ – unter diesem Motto organisierte Krämer + Grebe ein Symposium zum Thema Werkzeugbau und Gießtechnik.

von Benedikt Bernshausen

**Wallau.** Das Wallauer Unternehmen Krämer + Grebe zählt heute nach eigenen Angaben zu den größten Betrieben der Modell- und Werkzeugbranche. Hergestellt werden – teilweise überdimensionale – Werkzeuge für High-Tech-Gußteile überwiegend für die Motorenproduktion. Die Werkzeuge gehen vom Biedenkopfer Stadtteil Wallau aus an Kunden in Deutschland und der ganzen Welt. Und die waren zu dem Jubiläumssymposium in das Hinterland eingeladen – mehr als 60 von ihnen konnte Firmenchefin Katrin Grebe vor Ort begrüßen.

Dort veranstaltete das Unternehmen ein Symposium zum Thema Werkzeugbau und Gießtechnik mit hochkarätigen Referenten: Thomas Achenbach (Krämer + Grebe), Dr. Andreas Fent (BMW), Eric Frische (Eisenwerk Brühl), Dr. Jens Hilbig (Volkswagen) und Dr. Wolfgang Lenz (Neue Halberg Guss GmbH) sprachen unter anderem über Simulationen, Hochleistungsmotoren, die Entwicklung des Dieselmotors und das Aufeinandertreffen von Modellbau und Gießerei.

Grundidee hinter dem Symposium war der Gedankenaustausch



Vor und zwischen den Vorträgen begaben sich die Gäste auf Erkundungstouren durch die Werkshallen des traditionsreichen Wallauer Familienbetriebs Krämer + Grebe. Foto: Benedikt Bernshausen

tausch untereinander. Grebe betonte, dass wer allein arbeite, addiere. Wer aber zusammenarbeite, multipliziere. Diese Philosophie wird im Unternehmen ebenfalls gelebt. „Die Teamarbeit auf allen Ebenen hält uns beweglich und äußerst lebendig“, sagte sie. Das motiviere auch dazu, in der Branche immer wieder neue Standards zu setzen. Durch dauerhafte Investitionen sind Maschinen und Geräte bei „Krämer + Grebe“

stets auf dem höchsten technologischen Stand, wovon sich die Gäste bei Führungen durch den Betrieb mit eigenen Augen überzeugten. Zur Abwechslung zwischen den Vorträgen wartete auf die Motor-affinen Besucher zudem ein Formel-1-Simulator, der zu schnellen Runden über den Hockenheimring einlud.

Kontakte pflegt das Unternehmen auch heute noch zu Kunden, zu denen bereits die Gründung Beziehungen aufgebaut hat-

ten. So etwa zu Daimler Benz, den Eisenwerken Brühl oder Honsel. Nach dem Weltkrieg erweiterten Ford und Opel den Kundenstamm. In den 1950er Jahren folgten die Halberghütte, BMW und Audi. Besonders für viel konstruktive Kritik lobte Grebe die Kundschaft: „Sie hat uns angespornt noch besser zu werden“, erklärte die Geschäftsführerin während des Symposiums. Und die Entwicklung sei nicht abgeschlos-

## HINTERGRUND

■ 1922 gründete Fritz Krämer eine Modell- und Maschinenfabrik in Wallau.

■ 1942 steigt Krämers Schwiegerson Ludwig Grebe in den Betrieb ein, der fortan unter dem Namen Krämer + Grebe firmiert.

■ 1981 eröffnete Krämer + Grebe in die Ludwig-Grebe-Straße in Wallau sein Werk, in dem noch heute produziert wird. Mittlerweile unter der Leitung von Katrin Grebe, der Urenkelin des Gründers.

■ Das Unternehmen beschäftigt mehr als 180 qualifizierte Facharbeiter und Angestellte. Zudem bildet Krämer + Grebe jährlich Nachwuchskräfte in den Berufen Technische Modellbauer, Technische Produktdesigner, Zerspanungsmechaniker und Bachelor of Engineering aus.

■ Mit seinen Mitarbeitern feiert Krämer + Grebe das langjährige Bestehen am 1. Dezember.

sen: „So plant Krämer + Grebe bis 2013 den Umbau einer neuen Fabrikhalle um dem wachsenden Druckguss-Markt mehr Platz zu bieten. Die Geschäftsführerin wagt einen optimistischen Blick in die Zukunft mit dynamischen Kunden und spannenden Projekten. Sie verspricht: „Unser Team wird auch in Zukunft Ihre Aufgaben leidenschaftlich gern lösen, weil wir Modell- und Werkzeugbauern mit ganzem Herzen sind!“